

Von Oskar Seitz

ROIDER Lackl: Jenaplan-G'stanzln

Ja da hocken's umanand wia a Famili-e
die Freind vom Peter Petersen, mir graut ja eh,
jetzat singe a poar G'stanzln,
dann wird euch's Lacha scho vergeh.

Daß die Didaktik von dem Petersen nix bringa koon,
des siegt ma scho daran -
und des is fei a Hohn:
Dort gibt's ja net amal a saubere Artikulation.

Recht viel spüil'n dan's beim Petersen -
die Kinder - und vui feiern,
und saudumm daherred'n
und aas halbe Johr Ferien
und lerna dan's nix -
so wos brauch'mer net in Bayern.

So an Führer wia beim Petersen,
den-brauch-i >net - so an Láffen,
ich mach eh alles freiwillig,
wos ma anschaff'n.

Prof.-Dietrich
aus Boareit
hat bei Petersen g'studiert,
daß der Petersen koa Nazi war,
er uns insinuiert.

Daß-Prof.-Klassen - in Gießen
was arbeit - merkt ma schnell
an seine staubigen Finger
von seiner Altersforschungsstell'.

Im Ministerium
in Düsseldorf
ja da herrscht a Wirtschaft
da sitzt der Martin
Emundts von der deitschen Gesellschaft;
mehr braucht ma gor net wissen
über Nordrhein-Westfalen
koa Berichte, koa Erklärung
oder weitere Zahlen
wenn's an Jenaplaner an der Spitz
von der Verwaltung dort braucht
dann siehge doch glei,
daß die ganze
Regierung nix taugt.

Auf'm Schulgelände vom Erwin
in Köln am Rosenmaar
da lauf'n d'Schaaf umanand
ganz unmittelbar,
des Hühnchen - des gackert,
des Katzerl - des leckt,

im Sandkasten hom's neilich sogar a Viper entdeckt.

Und die Lehrer in Holland
ja die arwan lang
sogar am Nachmittag hock'n's
in da Schul boaranandt;
doch die Arbeitszeit von dene,
die kann't ma minimier'n
die sollt'n wie bei uns
as Unterricht'n g'scheit studier'n.

Daß die Mensch'n von der Umgebung und der Oarbat werd'n
geprägt
des habe
in Holland sehr schnell
getschägt
wie der Both und der Vreighdenhil houßen Manner dort Käs.

Von am Dorf ob'n in Friesland,
kommt gern zu uns her,
Tom de Boer, er is Rektor, er wär gern Musiker.
von seiner Schul ständig redt er,
mir is einerlei,
Hauptsäch' er hat immer -
an Beerenschnaps dabei.

A Initiative für'n Petersen,
gibt's jetzt aa in Bayern,
der Johannes Menne in Würzburg
versucht sie zu steiern,
der red so schee wie aa Sirene, daß as Herz dir derbarmt,
nur leider sehr häufig er Termine versaamt.

Und der zwoate, der vo Nürnberg,
den kennt's ihr ganz g'wies,
jetzt is er grad net do,
d'rum >richt's eam
aus dies:
daß der oide Schnee vo gestern
koa Wissenschaft is'!

Dar andere vo Würzburg,
der mit dem
Mathe-tick,
oder hoäßt des Mathetik,
Fremdwörter hobe dick,
also der, der vo Würzburg,
der mit dem neimodischen Zeig,
telefoniert gern mit'm Hentig,
doa is er net feig,
d'rum nennt's doch einfach, wenn er net zu bees schaut,
ab heite für immer den Alban von Schraut.

Und der Hauptmann in da Provinz -
da kanne bloß lache,
probiert in Burgbernheim aus
Jenaplansacha,
er will uns wos verzähl'n

3

vom Wochenplan,
von Freiarbeit und vonarer
Bildung spontan,
ja mit dene Bauernbuam *dort*
kann er's ja mache!

A kloaner blauer Fleck,
a scheens Veicherl am Auch,
des hot no koam Kind g'schadt,
des is in Bayern so Brauch.
Des ist nun amal
bei uns Tradition
hart anzupack'n *die in der*
pädagogische Situation.

A Stammgrupp'n statt
der alt'n , guat'n Klaassen,
da werde wuid, wenn i des heer,
ich kann's gar net fassen,
dann is' ja fast scho nimmer
wia beim Militär.

Und aaf Noten verzichten,
ja des is a Fehler,
im Bericht kann ma lüag'n,
objektiv ist ein Zähler,
und vor o-im, was solle
den Nachbar'n bloß sog'n
wenn's nach der Leistung vo mei'm Hiasl
mi wieder frog'n.

Jetzt bin i
am End
mit meiner
Belehrung,
des Kreiz mit dem
Petersen
hab i euch er-
klärt,
des waar für-mich
fei wirklich
die schönste
Bescherung
wenn bei unsere Lehrer *in Bayern*
wieder Ruhe einkehrt.

O. Seib